download unter www.zobodat.at

Bemerkenswerte Bäume und Waldpartien in der Nähe von Gera.

Die nachfolgende kleine Zusammenstellung entstand im Jahre 1902, als die Absicht bestand, ein forstbotanisches Merkbuch für die Reußenländer herauszugeben. Leider stellte sich der Plan als undurchführbar heraus. Obgleich manche der erwähnten Bäume bereits seit Jahren beseitigt, oder vom Sturm geworfen wurden, so mag doch in den Annalen der „Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften" des lokalen Interesses halber diese Zusammenstellung Aufnahme finden. W. Israël, Apotheker.

Hainberg. Von urwüchsigen Beständen, d. h. von solchen, welche als vermutliche Reste früherer Urbestände anzusehen und wenigstens teilweise unberührt von Menschenhand geblieben sind, und ein beträchtliches Alter aufweisen, ist vor allem zu erwähnen der Rand des Waldes zwischen der Fahrstraße Gera—Ernsee und dem Fußwege, welcher durch die Fuchsklamm ebenfalls nach Ernsee führt oberhalb der Ernseer Schlucht, sowie teilweise der Wald in dem obersten Teile dieser Schlucht selbst. Dieses Waldstück mit seinen 200 bis 300 und mehrjährigen, charakteristischen Randeichen und den alten, hohen, am Rande oft halbsolitären, überständigen Buchen, untermischt mit einigen schlanken Edeltannen[1], ist sehr sehenswert und wäre es sehr zu wünschen, daß dieses herrliche Stückchen Wald von hoher ästhetischer Bedeutung, möglichst in der Art der Nachwelt erhalten würde, daß weitere Kahlschläge ganz vermieden würden und die alten überständigen Bäume, welche Eulen und sonstigen Höhlenbrütern reichlich Wohnung bieten, in ihrer Eigenart zu erhalten sein dürfte. Hier bietet sich dem Beschauer noch ein Blick in die alte, ursprüngliche Waldherrlichkeit. Das vorhandene,

[1] Diese sind im Jahre 1906 gefällt worden.

download unter www.zobodat.at

stellenweise dichte Unterholz ist meist künstlich dort eingepflanzt, aber alle emporstrebenden Jungwüchse zeigen die Kraft des vorzüglichen, ursprünglichen Waldbodens. Nach Gera zu geht der Wald in Fichtenstangenholz und etwas ältere Kiefernbestände über, teilweise noch mit einzelnen übergehaltenen Buchen und Eichen. Von der Waldgrundflora wären zu erwähnen Pyrola secunda und uniflora, Actaea spicata, Neottia nidus avis, Phegopteris Dryopteris und andre Schattenpflanzen. Der Grund und Boden besteht aus Buntsandstein, welcher mindestens in der Tiefe etwas mergelig sein muß, aus dem Reichtum des Waldes an Schnecken, besonders Clausilia biplicata zu schließen. Die stärkste Buche im Inneren des Bestandes mißt 4,20 m, die stärkste Tanne[1] 2,40 m, die stärkste Randeiche 4,36 m. Die stärkste, solitäre Randbuche an der Ecke des Bestandes direkt an der Fahrstraße, zeigt einen Umfang von 4,81 m. Der nur 3 m hohe Stamm der letztgenannten Buche teilt sich in sechs starke Äste, jeder einen Stamm für sich bildend. Der stärkste dieser Äste teilt sich nach weiteren drei Metern abermals in vier starke Äste.

* * *

Von den andren in Betracht kommenden Beständen erwähnen wir noch einen kleinen Waldteil hinter Gerhards Villa im Volksmunde „Stiller Frieden" genannt, welcher noch mehr oder minder den Eindruck eines urwüchsigen Waldbestandes besitzt. Hohe, schöne Fichten bilden mit einzelnen Buchen, Eichen, Kiefern, Birken und andren Waldbäumen einen hervorragend schönen Mischbestand, und die Kronen vereinigen sich zu einem geschlossenen Laubdache, unter dem das bunteste Untergestrüpp von Eschenanflug, Hollunder, Vogelbeeren, Hartriegel, Liguster, Stachelbeeren, Himbeeren, Haselnüssen usw. in üppigster Weise gedeiht. Gerade das natürliche, dichte Unterholz verleiht dem schönen Bestande ganz besonders den Charakter der Urwüchsigkeit. Auch dieser Waldteil ist sehr sehens- und schonenswert. Die stärkste Fichte hat 2,33 m[2], die stärkste Eiche 4 m Umfang.

* * *

Die schönen Eichen und Buchen zu beiden Seiten des Promenadenweges am Hainberge von Schloß Osterstein nach Pöppeln, desgleichen

[1] Diese sind im Jahre 1906 gefällt worden.

[2] Ist 1904 gefällt worden mit vielen anderen.

download unter www.zobodat.at

einige am sogen. Faulenzerwege am Fuße des Berges, sind die Reste eines urwüchsigen Waldbestandes und aus rein ästhetischen Gründen zur Augenweide der zahlreichen Spaziergänger stehen gelassen worden, während man an anderen, höheren Stellen bereits seit langer Zeit die früheren Laubbestände auf rückgängigem Boden in ertragfähigere Kiefern und namentlich Fichten übergeführt hat. Einzelne dieser schönen Bäume längs der Promenade, besonders die in der Schlucht beim sogen. Epaulette zeichnen sich durch bedeutende Schaftlänge (bis zu 18 m) und überhaupt durch Gesamthöhe aus. In der Nähe des Liebedenkmals stehen einzelne besonders schöne, schlanke Eichen (bis 3,10 m Umfang), sowie eine auffallend schöne auf 10 m astreine Buche von 30 m Gesamthöhe und 3,24 m Umfang. Sie ist jedenfalls eine der schönsten Buchen bei Gera. Am Ende des Faulenzerweges steht eine starke, anscheinend gesunde Kapitaleiche, genannt die Torstensoneiche. 5,22 m Umfang, 27 m Höhe, Solitärform.

* * *

Die sonstigen Waldungen auf dem Hainberge bei Gera stehen im Zeichen des Kulturforstes, doch sind einzelne Bestände mit schönen, alten und hohen, bis 22 m astreinen, übergehaltenen Kiefern, sowie einige ältere, vorzügliche Fichtenbestände sehr sehenswert und bieten reizende Spaziergänge mit stets wechselnden, hervorragenden Waldbildern. Einzelne dieser schönen Kiefern (Überständer auf der Metzhöhe nahe dem Reitwege) sind mit ihrem schlanken, schnurgeraden Wuchse und der bedeutenden Höhe wohl geeignet, ihren Schwestern, den Pinien, den so sehr beliebten Vordergrundsbäumen auf fast allen italienischen Landschaftsbildern, würdig an die Seite gestellt zu werden. Man erkennt in ihnen die Kiefern der Sandheiden kaum wieder. Buchen, Eichen, Birken und andre Laubbäume, vereinzelt auch einmal eine Tanne, kommen fast überall eingesprengt in den älteren Forsten des Hainbergs noch vor, und nur den jüngeren fehlen sie gänzlich.

* * *

Von den Bäumen des Hainbergs und des Stadtwaldes seien noch einige erwähnt: Einige schön gewachsene, breitkronige K i e f e r n, ziemlich auf der Höhe des Berges (Metzhöhe). Überständer in junger Fichtenschonung (nahe am Reitwege). Umfang 2,50 m, Höhe ca. 28 m.

download unter www.zobodat.at

Eiche, unweit des Gladitschturmes. 3,85 m Umfang.

Auf der Höhe des Hainbergs in der Nähe des Gladitschturmes ein noch junges Exemplar der seltenen Varietät der gemeinen Birke: Betula verrucosa var. microphylla. (Gefunden von Herrn Lehrer Kretzschmer.)

Eine nicht hohe, starke, knorrige Kiefer am Waldrande nach Ernsee zu, nahe der Fahrstraße Gera—Ernsee (am alten Exerzierplatze). Typus des Solitärs, mit tief angesetzter und weit herabhängender, im ganzen stumpf pyramidaler Krone. Umfang 2,62 m, Höhe 14 m.

Starke Kiefer, doppeltaltriger Überständer mit starkem Sekundärwipfel (Distrikt Vollersdorf). 2,82 m Umfang.

Tanne im Bauerngrunde. 2,10 m Umfang.

Fichte im Türkengraben. 2,35 m Umfang[1].

Die „kalte Eiche". Alter, freistehender, anscheinend gesunder Baum mit schönen Formen auf der Höhe hinter Ernsee, direkt an dem Fahrwege nach Töppeln. Höhe 25 m, Kronendurchmesser 18 m, Umfang 5,65 m. Solitärform, ohne dürre Äste.

Die Diebseiche oder die „Ernseer Eiche"[2]. Stärkster Baum der Umgebung von Gera. Typus des Solitärs mit gewaltigen Ausladungen. Gesamtkrone halbkugelförmig. Stammhöhe 3 m, Baumhöhe 20 m, Kronendurchmesser 35,5 m. Herrlicher, anscheinend gesunder Baumriese ohne dürre Zweige (sicherlich gegen 400 Jahre alt) mit einem Umfang von 6,35 m.

Korkulme. (Ulmus suberosa oder Ulmus campestris. var. suberosa.) Zirka 15 jähriges, schönes Bäumchen (hinter dem Klärbassin im Stadtwalde). Die neueren Botaniker lassen diese Art nicht mehr als solche gelten und fassen sie als eine Varietät der Feldulme (Ulmus campestris) auf, obgleich sie in ihrem äußeren Habitus von der Stammform mehr abweicht als z. B. Ulmus effusa. In den Blüten und Samen allerdings stimmt sie mit campestris völlig überein. Charakteristisch ist, daß die Triebe geriefte Korkrinde von brauner Farbe haben, ähnlich wie es beim Maßholder (Acer campestre) der Fall ist, jedoch stehen hier

[1] Der ganze alte Bestand im Türkengraben ist gefällt worden. Die Fichte stand am Bache.

[2] Ein gewaltiger Sturm hat 1910 diesen Baum sehr beschädigt.

download unter www.zobodat.at

nur einzelne Korkleisten bis 1 cm hoch zu sechs bis acht quirlförmig um die Zweige, während am Hauptstamm die Rinde bald in eine leicht abblätternde Borke übergeht. Die Verzweigung des Bäumchens ist bedeutend reicher und die dichterstehenden Blätter sind bloß halb so groß als bei campestris. Urwüchsig kommt sie bei uns nicht vor, ihre Heimat sind die Donauländer, woselbst sie, namentlich auf den Strominseln oft bestandbildend vorkommt und mächtige Stämme erzeugt. Die herbstliche Färbung der Blätter ist ein sattes Schwefelgelb.

Verwachsung von 80 jähriger Kiefer mit einer wohl gleichaltrigen Buche, hart an der Fahrstraße Gera—Ernsee.

Weinberg bei Gera. Der Rücken des Weinbergs ist mit schönem Walde überzogen, und wenn auch alte, urwüchsige Bestände fehlen, so sind doch immerhin einige alte Eichen, Buchen, Hainbuchen und Fichten als urwüchsig zu bezeichnen, so namentlich die oberhalb des Abhangs über Untermhaus. Hervorzuheben wäre ein guter, älterer Forstbestand auf der Höhe des Berges aus langschäftigen Eichen und Buchen mit vorherrschenden Eichen und horstweise eingesprengten Fichten (letztere von teilweise vorzüglichem Wuchse).

Von den Bäumen innerhalb der Gemarkung Untermhaus seien angeführt: Auf dem Prinzenplatze eine dreistämmige Linde. Die drei Stämme (vermutlich ursprünglich Stockausschlag aus einer Wurzel), sind zu einem gemeinsamen, 1,20 m hohen Stamme verwachsen. Letzterer 5,93 m Umfang, 90 cm vom Boden.

Alte Birke auf dem Prinzenplatze. 2 m Umfang. (Bei Bau des Kavalierhauses 1911 gefällt.)

Eingezäunte Eiche auf dem Prinzenplatze von schönem Kronenbau. 4,30 m Umfang.

Starke, zum Teil schräg über den Mühlgraben am Prinzenplatze überhängende Erlen (Alnus glutinosa) von ca. 3 m Umfang[1].

Auf den Hofwiesen. Starke Eiche mit imposanter Krone und überaus knorrig-zackigem Astgeflechte nahe dem Mühlgraben. Umfang 5 m.

Weidenblättrige Eiche auf der Hofwiese. Das Exemplar trägt keine Früchte.

---

[1] Die stärkste fiel vom Sturm im Jahre 1910.

download unter www.zobodat.at

Der Tinzer Park. Der ringsum eingezäunte Tinzer Park bei dem völlig von Wasser umflossenen Schlosse dient als Fasanerie und ist infolgedessen in dem Walde darinnen überall ein starkes Dickicht von Unterhölzern angelegt worden, das den Fasanen als Unterschlupf dient. Von interessanten Bäumen wären zu erwähnen zwei Reihen alter, eigensinnig verknorrter Hainbuchen, deren stärkste einen Umfang von 2,17, 2,72, 2,73 m aufweisen bei normaler Höhe. Nennenswert sind noch zwei starke Birken von 2,075 und 2,08 m Umfang, sowie eine starke Fichte am Ausgange des Parkes nach der Bahn zu von 2,60 m Umfang.

Der Köstritzer Park. Dieser schöne Park zeichnet sich durch schöne, schlank in die Höhe geschossene Bäume aus. Es wechseln hohe Linden mit Ahorn, Eschen, Pappeln, Silberpappeln und mittleren Buchen und besonders sehr schönen, hohen Hainbuchen mit verhältnismäßig hoch angesetzten, allseitig gleichmäßig besenförmigen Kronen, wie man sie sonst nicht oft sieht. Dabei fehlen diesen Bäumen eigentliche Hochschäfte, denn die Stämme halten nur bis 4 bis 5 m Länge aus, und entsenden von einem Punkte fast gleichmäßig doldenartig ihre in sehr spitzen Winkeln nach dem Laubdache entsandten Seitenäste.

Wir erwähnen besonders:

Schwarzpappeln mit sperrigem lichten Kronenbau, mit vielen Misteln längs des Weges am Waldrande. 4,28 m Umfang, 35 m Höhe; 4,40 m Umfang, 35 m Höhe.

Silberpappeln, ebendaselbst, 3 m und 3,13 m Umfang.

Weiden mit vielen Misteln, ebendaselbst. Prächtig gewachsen, mit bis auf den Boden herabwallenden, langen, dünnen Zweigen. Die stärkste 2,95 m Umfang.

Lärche, ebendaselbst, 2,60 m Umfang, 33 m Höhe.

Von besonders gestalteten Bäumen im Parke fällt nur eine Esche auf, welche an ihrem Stamme eine ungeheure Mißbildung trägt (Warze). Der Umfang des Stammes unterhalb der Warze beträgt 1,68 m, während der Umfang mit der Warze weit über 4 m aufweist. Die Warze selbst hat 1,60 m Längs-, 1,40 m Quer- und 1 m Höhendurchmesser.

Starke Fichten bei der Öhlsdorfmühle[1].

[1] Sind vor einigen Jahren gefällt worden.

download unter www.zobodat.at

Eine Spielart der Buche (fagus sylvatica L.) mit stark gezahnten Blättern kommt mehrfach bei Gera vor, so z. B. ein junges Exemplar in der Nähe des Liebedenkmals auf dem Hainberge. Diese Spielart ist verhältnismäßig selten, vielleicht auch nur übersehen. Auch bei Greiz steht ein schon älteres Exemplar.

* * *

Ein Feldahorn (Acer campestris) mit bis auf den Blattstiel gespaltenen Blättern steht an der Elster zwischen Köstritz und Crossen.

* * *

Eine prächtige Senkerfichte (im Jahre 1902 vom Sturme geworfen) stand westlich am Waldrande bei Hain. Dieser Baum hatte 4,95 m Umfang in Brusthöhe und 21 m Höhe. Nach der Zapfenschuppe gehörte er zu der sehr seltenen Spielart triloba.

* * *

Die Dorflinde zu Taubenpreskeln. Umfang 6,20 m, Höhe 38 m. Fiel dem Sturme 1910 zum Opfer.

Im Teichholze, ca. 200 m oberhalb der Bahnstrecke Gera—Töppeln, an einem zu Tal führenden Waldwege stehend, unweit des ersten Bahnüberganges von Töppeln aus, ein prächtiges, vollwüchsiges Exemplar der schwedischen Hängefichte: Picea excelsa Link, lusus viminalis Caspary. Diese sekundär pendulierenden Formen sind in Thüringen im allgemeinen selten. Das Exemplar hat bis jetzt noch keine Zapfen getragen, so daß sich noch nicht angeben läßt, zu welcher Zapfenspielart es gehören wird. Nach den Nadeln und den Maitrieben gehört es zu der Rasse fennica.

Ein üppiges Exemplar der Schlangenfichte: Picea excelsa Link, lusus virgata Caspary unweit des Waldhauses.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera

Jahr/Year: 1910-1911

Band/Volume: 53-54

Autor(en)/Author(s): Israël Wilhelm

Artikel/Article: Bemerkenswerte Bäume und Waltpartien in der Nähe von Gera 103-109